

# Sommer

Autor(en): **Kappeler, Ernst**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **43 (1938-1939)**

Heft 19

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-313787>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ufghebt. De Gutschner hät verzellt, dass er hüt sogar selber gutschiert seig, und de Choch hät behauptet, es syg allweg es Wunder gscheh. Früehner heb de Robert immer vo de beschte Sache uf em Teller la ligge, die letschte Täg aber heb er ufgesse, und hüt seiged sogar all Platte leer zrugg cho.

Ich glauben au, dass da es Wunder gscheh ischt, und ich bi nu froh, dass mir 's Rezept kenned, wo das Wunder bewirkt hät :

*Mach andern Freude !*

Damit mir's nümme vergessed, han ich's eu da uf die Chärtli gschribe, wo-n-ih'r die Wuche gchlebt händ. — Was wemmer mit de vorige mache ? — Dene Lüte da hinde schenke. — Und wenn's nid für alli langet ? — Dänn gä mer eusi her (wird getan). — Zum Schluss na eis vo dene luschtige Liedli vo 's Marielis Örgeli :

*Sch.* : « Gygeli, gygeli Bratisbei, lüpfed d'Füessli, lüpfed d'Bei ! Wer nüd singe und tanze cha, dä ischt gly en alte Ma. »

*Melanie Grimm, Watt.*

---

## **Sommer**

Trink diese Glut des Sommers in den Linden,  
O breite dich dem sengenden Gestirn,  
Lass dich durchglühen von den Feuerwinden,  
Die silbern stürzen aus dem Strahlenfirn.

Lenk in die tiefste Sommerschwüle  
Dein müdes, aufgespartes Weh —  
In fernen Nächten wartet schon die Kühle,  
In graue Wolken steigt der neue Schnee.

Ruf, Herr, die Wälder auf, die Sonnenhügel,  
Öffne die Bäume zu dem hellen Fest,  
Den dunklen Tannen weite ihre Flügel  
Und streue ihnen Glut in das Geäst.

Schon zieht im Tal ein Mäher seine Kreise;  
Das Brot ist reif, die hohen Halme stehn —  
Der Mohn blüht purpurn und erschauert leise,  
Weil schwere Schuhe durch den Acker gehn.

*Ernst Kappeler.*

---

## **Ein Schulmeister spricht**

Kleiner Ausschnitt aus dem eben erschienenen Büchlein unseres jungen Kollegen Ernst Kappeler, das uns aufhorchen lässt. Motto : *Unsere Welt gedeiht nicht mehr an guten Schülern, sondern an guten Menschen.* Verlag Oprecht, Zürich. 65 Seiten, geb. Fr. 5.50, kart. Fr. 2.80. Dem Buche liegt der Vortragszyklus zugrunde, den Ernst Kappeler im Frühling dieses Jahres am Studio Zürich des Schweizerischen Landessenders hielt und der überall im Land herum grossen Anklang gefunden hat.

Unsere Hingabe an den Schüler ist nichts anderes als unser Beispiel. Als Lehrer für den Schüler, als Mensch für den Menschen. Wie oft verstehen wir gerade das Einfachste nicht mehr : uns selber zu geben. So, wie